

„Wer den Holocaust erfassen will, sagte mir Claude Lanzmann einmal, muß ein Kunstwerk schaffen. Um das Geschehen darzustellen, sei es in einem Film oder als Buch, müsse man ein vollendeter Künstler sein, denn dieser Nachvollzug sei an und für sich schon ein Schöpfungsakt. Das war mir bereits klar, als ich mich an die Arbeit machte.“
(Hilberg 1994: 74)

Kontextebenen des Buchs

Themenbereiche

(nach Benhabib, in: Smith (Hg.) 2000, S.96-97):

1. Der Eichmann-Prozess
2. Die historischen „Tatsachen“
3. Arendts eigene politische Theorie in Anwendung

Ad 1.:

- a) Zuständigkeit eines israelischen Gerichts
- b) Terminus des „Verbrechens gegen die Menschheit“
- c) der Angeklagte Adolf Eichmann

Ad 2.:

- a) Die Etappen des Holocaust
- b) Eichmanns Verantwortung
- c) Die Rolle der Judenräte

Ad 3.:

- a) Der Begriff der „Banalität des Bösen“
- b) Die Anwendung der davor entwickelten Totalitarismustheorie
- c) Die Entwicklung des Verhältnisses zu Israel und zum Zionismus

Dazu kommt ein weiterer Themenbereich

4. Die Historisierung des Textes

Ad 4.:

- a) Die unmittelbare Rezeption des Buches
- b) Einfluss von Arendts zentralen Thesen auf die weitere Forschung bzw. die politische Theorie des 20. Jahrhunderts.
- c) Die neuesten Forschungsergebnisse der Holocaustforschung

Fragestellungen

- Der Streit um das Buch vor dem Hintergrund der exponierten Stellung Arendts als emigrierte Jüdin - Biographiegeschichtlicher Ansatz
- Die neuere Holocaustforschung und ihr Verhältnis zu Hannah Arendts politischer Theorie des Totalitarismus - Holocaustforschung
- Die Person „Eichmann“ und seine Kollegen im Vergleich - die These der „Banalität des Bösen“
- Der Nationalsozialismus als Bestätigung der Totalitarismustheorie Arendts - Arendts politische Theorie
- Der Begriff des „Verbrechens gegen die Menschheit“ - Arendts juristische Interpretation des Prozesses
- Die Kontextualisierung der Bewertung des Zionismus und des Staats Israels durch Arendt - die Rolle Israels im politischen Staatensystem